

Der Grundstein

Offizielles Organ des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 2,00 (ohne Postgeb.), bei Zustellung unter Kreuzband M. 2,40

Herausgegeben vom
Deutschen Bauarbeiterverbande
Hamburg 25, Wallstr. 1

Schluss der Redaktion: Dienstag morgen 8 Uhr.
Verbands-Anzeigen werden mit 30 % für die dreigespaltenen Zeilen oder deren Raum berechnet.

Offene Worte.

II.

Vor uns liegen die Aufschriften zweier Zweigvereine, die bisher noch nicht veröffentlicht werden konnten und die nun hier zu ihrem Recht kommen sollen, da sie klar und sehr scharf zum Ausdruck bringen, wogegen sich die Unzufriedenheit der Kollegen ganz besonders richtet. Die beiden Aufschriften stammen von den Zweigvereinen Eberfeld-Warmen und Solingen. Zu dem einen Schreiben heißt es:

Die Zweigvereinsversammlung, die den Verbandstagsbericht entgegennahm, protestiert gegen die Kürzung der Kranken- und Sterbeunterstützung, insbesondere aber gegen die enorme Erhöhung der Beamtenegehälter. Die Beschlüsse unserer Organisation zu mildern oder zu befestigen in dieser kritischen Zeit Gelegenheit geben, gegen die Stellung zu nehmen. Wir fordern daher alle außerordentlichen Besondere Beiträge auf, zum außerordentlichen Besondere Beiträge einzubringen, die die wichtigsten Beschlüsse aufheben, und zum nächsten ordentlichen Verbandstages kommen, und zum nächsten nötige Rückgrat besitzen und nicht die Interessen der Beschlüsse zum Verbandstages schlimmer war als die Beschlüsse der Beschlüsse, fordern wir eine Abstimmung über die gefassten Beschlüsse.

So die Solinger Kollegen. Die Eberfelder besinnen ihren Protest noch auf die Errichtung der Unterstützungs-kasse für die in der Organisation tätigen Kollegen aus. Weiter misbilligen sie, daß die Gehälter der Zweigvereine erhöht worden sind, ohne die Zweigvereine zu hören, und daß man diese Erhöhung aus der Hauptkasse bezahlen will. So werde den Zweigvereinen alles Recht genommen.

In diesen Aufschriften ist wohl ziemlich alles und alles in den denkbar scharfsten Form enthalten, was zur Kritik der Verbandstagesbeschlüsse gesagt ist. Sie dürften daher als geeignete Grundlage unserer Unternehmung angesehen werden.

Zuoberst steht der Protest gegen die Kürzung der Unterstützungen. Es sind zwar nur Kranken- und Sterbeunterstützung genannt, aber man muß, wenn man die Berechtigung dieses Protestes untersuchen will, doch das Unterstützungsweises des Verbandes als Ganzes betrachten. Es ist nicht richtig und muß zu falschen Auffassungen führen, wenn man sich sein Urteil nur an dieser oder jener Einzelheit bildet, die doch nur im Rahmen des Ganzen gemeint werden darf. Alle unsere Unterstützungen, die Reisen, Kranken-, Sterbe- und Streitunterstützung, werden aus der gleichen Kasse gewährt, man kann sie darum nicht auseinanderreißen und sie sich gegeneinander betrachten, sondern muß, immer das Ganze überblicken. So und nicht anders kann man sich ein gerechtes Urteil bilden. Wie ist nun das Ganze unseres Unterstützungsweises vom Verbandstages behandelt worden?

Die Reiseunterstützung hat der Verbandstag fast verändert. Nach dem alten Statut konnte sie in den Monaten Dezember, Januar und Februar in Teilbeträgen von je A 1 bis zur Höhe von A 40 erhoben werden. Außerhalb dieser Zeit sah das Statut nur für Streitende, die den Streitort verlassen, eine Reiseunterstützung vor, die in neun Teilbeträgen von je A 1,50 bis zur Höhe von A 13 erhoben werden konnte. Der Verbandstag hat auf Antrag des Vorstandes die Auszahlung der Reiseunterstützung für das ganze Jahr beschlossen. Um wieviel dadurch die Unterstützungsanfragen steigen werden, läßt sich nicht sagen, man darf aber annehmen, daß die Steigerung

mehr als M 100 000 betragen wird; manche Kollegen glauben, mit doppelt soviel rechnen zu müssen. Aber das läßt sich nicht entscheiden. Unbestreitbar liegt in dieser Verringerung ein großer Fortschritt, der vielen Kollegen zugute kommen wird. Die alte Reiseunterstützung diente fast nur dazu, wanderlustigen Mitgliedern das Reisen zu erleichtern; die neue Reiseunterstützung wird in der Hauptsache den arbeitslosen Mitgliedern helfen, Arbeitsgelegenheit in anderen Orten zu finden. Aber die Beschlüsse des Verbandstages zum Unterstützungsweises kritisiert, darf, wenn er gerecht sein will, an der Umwandlung der Reiseunterstützung nicht vorbeigehen.

Wir wissen nicht, ob man in den Versammlungen, die die Proteste beschlossen, an diesen Umfang gedacht, ob man ihn gerecht abgemessen hat. Fast muß es scheinen, als sei man schnell darüber hinweggegangen, um desto ausgiebiger und schroffer die Beschlüsse des Verbandstages zur Kranken- und Sterbeunterstützung zu behandeln. Leider hat diese Behandlung jede Großzügigkeit und jedes weiterführende Verständnis vermissen lassen. Man hat sich an Einzelheiten geklammert, die das selbsten gegeben, vom Ganzen getrennt, allerdings einer abnehmenden Kritik bequeme Angriffspunkte bieten. Bei der Würdigung der Vorschläge des Verbandsvorstandes wie der Beschlüsse des Verbandstages zur Krankenunterstützung ist vor allem zu bedenken, daß diese Unterstützung der geplanten Arbeitslosenunterstützung angepaßt werden sollte. Hätte sich der Verbandstag bei der grundsätzlichen Abstimmung über die Arbeitslosenunterstützung nicht für, sondern gegen ihre Einführung ausgesprochen, so wäre die Anwendung auf längere Zeit begraben gewesen, und dann hätte er höchstwahrscheinlich auch die Krankenunterstützung so gelassen wie sie war. Nachdem er sich aber mit starker Dreiviertelmehrheit für die Einführung ausgesprochen hatte, war die Verringerung der Krankenunterstützung durchaus notwendig geworden.

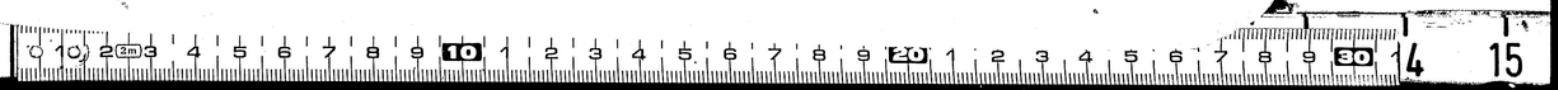
Die geplante Einführung der Arbeitslosenunterstützung ließ es notwendig erscheinen, die Berechnung unserer Unterstützungen zu vereinfachen. Bisher rechneten wir nach zwölf Klassen. Schon bei den bisherigen Einrichtungen erschwerte dieser Umstand die Verwaltung in den Zweigvereinen und im Verbandsvorstand außerordentlich. Kam noch die Arbeitslosenunterstützung hinzu, so mußte man zu einer Vereinfachung schreiten, wollte man nicht einen unerträglichen Wirrwarr in der Verwaltung in Kauf nehmen. So entschied man sich für eine Verminderung der Beitrags- und Unterstützungsklassen auf sechs und der Altersabstufungen auf vier. Auch dabei blieben noch immer 24 Unterstützungsabstufungen bestehen, ließ sich bei den großen Berechnungen auf die Arbeitslosenunterstützung ergoß ein in Einklang bringen. Obwohl der Verbandstag die Vorhandsvorträge zur Arbeitslosenunterstützung nicht die vorgelegten Höchstätze nicht würde hinausgehen können. Die Beträge in der höchsten Beitragsklasse A 1,40 bis A 1,85 und in der höchsten Altersstufe A 1,20 bis A 1,85 pro Tag. Zu diesen Sätzen mußten nun die Höhe der Krankenunterstützung in ein gewisses, nach Gerechtigkeitsgründen bestimmtes Verhältnis gebracht werden. Es war zu berücksichtigen, daß der arbeitslose Kollege nur auf die Krankenunterstützung angewiesen sein wird, während der Kranke in den Leistungen der Krankenkasse einen Rückhalt besitzt. Unsere Krankenunterstützung ist ein Zuschuß zu anderen Leistungen; die Arbeitslosenunterstützung wird allermeist das einzige sein, auf das unsere Kollegen angewiesen sind. Das ist doch zu berücksichtigen! Darum ergibt sich doch, daß zwischen beiden Unterstützungen ein gewisser Abstand sein muß, wenn man in sozialer Einteilung, das heißt unter Abwägung der

Bedürftigkeit, gerecht sein will. Möchte doch jeder Kollege diese Gründe still für sich durchdenken! Aber nun wird das, was unter dem Zwange der Notwendigkeit an der Krankenunterstützung gekürzt werden mußte, ja auch ganz hanebüchen übertrieben und vergrößert. Die Kürzung trifft in Wahrheit nur einen kleinen Teil der Verbandsmitglieder, nämlich den, der schon zwölf Jahre und länger dem Verbande angehört. Das wären nach der Personenstandsaufnahme vom Jahre 1910 10,3 pZt., in Wirklichkeit sind es heute noch erheblich weniger. Dieser Kürzung steht übrigens an anderer Stelle eine Erhöhung der Sätze gegenüber. Folgende Tabellen dürften einen Vergleich ermöglichen:

Beitragsklasse	Unterstützung pro Woche nach Jahren					
	1	2	3	4	5	6
Alte Beitragsklasse 2	2,40	2,70	3,00	3,30	3,60	3,90
Neue	2,40	2,70	3,00	3,30	3,60	3,90
Alte Beitragsklasse 4	3,00	3,30	3,60	3,90	4,20	4,50
Neue	3,00	3,30	3,60	3,90	4,20	4,50
Alte Beitragsklasse 6	3,60	3,90	4,20	4,50	4,80	5,10
Neue	3,60	3,90	4,20	4,50	4,80	5,10
Alte Beitragsklasse 8	4,20	4,50	4,80	5,10	5,40	5,70
Neue	4,20	4,50	4,80	5,10	5,40	5,70
Alte Beitragsklasse 10	4,80	5,10	5,40	5,70	6,00	6,30
Neue	4,80	5,10	5,40	5,70	6,00	6,30
Alte Beitragsklasse 12	5,40	5,70	6,00	6,30	6,60	6,90
Neue	5,40	5,70	6,00	6,30	6,60	6,90

Man sehe sich diese Aufstellung genau an, dann wird man finden, daß tatsächlich erst bei den Krankenunterstützungsempfängern, die länger als zwölf Jahre Mitglied sind, eine Kürzung gegen früher eingetreten ist, und zwar im Höchstfalle um 90 % die Woche. Die Mitglieder der neuen Beitragsklasse 1 werden gar erst nach mehr als vierzehnjähriger Mitgliedschaft von der Kürzung getroffen. Dem steht indessen gegenüber, daß die Beträge in der Altersstufe von acht bis zehn Jahren um 90 %, in einer Klasse sogar um 60 % die Woche erhöht sind. Dies wäre einmal jeder Kollege gegeneinander ab und bedente auch, was wir vorher über die Notwendigkeit, die Höchstbeträge zu kürzen, gesagt haben, und dann gebe er sich allein Redenshaft darüber, ob er gerecht gegen seine Organisation handelte, als er solche oder ähnliche Vorwürfe gegen den Verbandstag erhob, wie wir sie an der Spitze dieses Artikels abgedruckt haben.

Weißt die Sterbeunterstützung. — Auch sie ist „gekürzt“; wir hoffen jedoch, die Kollegen, die nicht um jeden Preis unzufrieden sein wollen, davon zu überzeugen, daß auch hier kein Grund vorliegt, den Verbandstag zu schmähen. Eine Kürzung der Sätze ist zwar eingetreten, darin haben die Kritiker des Verbandstages zweifellos recht, und sogar eine Kürzung um 25 pZt.; es bleibt bloß zu beachten, wo sie vorgenommen worden ist. Sie ist eingetreten bei den Höchstätzen; der Höchstbetrag der Sterbeunterstützung soll künftig nicht A 125, sondern A 100 betragen. Diese Kürzung wäre längst geboten gewesen; denn es liegt für eine Gewerkschaft kein stichtätiger Grund vor, Sterbegelder in solcher Höhe zu zahlen. Sodann sind gekürzt die Anfangsbeträge für alle Klassen mit Ausnahme der ersten. Wir können nicht finden, daß der Verbandstag damit einen ungerechten Beschluß fasste. Entsprach es etwa, unserm Gerechtigkeitsgefühl, wenn wir für ein Mitglied, das in der 12. Beitragsklasse zwei Jahre Beitrag gezahlt hatte (für die Hauptklasse also A 50), ein Sterbegeld von A 75 zahlen mußten? Nein! Und darum war diese Kürzung durchaus kein „Raub erworbenener Rechte“, sondern bedeutete nur die Verichtigung eines älteren Fehlers. Dagegen bringt die neue Staffelung für die Mitglieder mit sechs bis zwölfjähriger Organisationszugehörigkeit, also für die große Masse des treuen Organisationskörpers, recht bei



achtliche Verbesserungen. Wir können die Tabelle hierzu leider nicht in dieser Nummer des „Grundstein“ unterbringen und müssen uns darum mit einigen Hinweisen begnügen:

Die Mitglieder mit 40 1/2 Wochenbeitrag erhalten heute nach 6 Jahren M. 45 Sterbegeld, früher nur M. 35; nach 8 Jahren M. 60, früher nur M. 40; sie müßten früher erst 10 Jahre Mitglied sein, um das zu erhalten, was sie heute schon nach 8 Jahren bekommen. Die Mitglieder mit 40 1/2 Wochenbeitrag erhalten heute nach sechsjähriger Mitgliedschaft M. 50 statt M. 45; sie müßten früher 14 Jahre Mitglied sein, um M. 65 zu erhalten, die sie heute nach 8 Jahren erreichen. Für alle übrigen Klassen besteht die Verbesserung darin, daß sie heute bereits nach 8 Jahren die Ansprüche auf Sterbegeld erworben haben, die sie früher erst nach 12 Jahren erhielten.

Wir wollen es nicht mit fester Gewißheit behaupten, daß sich unter der Geltung der neuen Staffel die Jahresausgabe des Verbandes für Sterbunterstützung erhöhen wird, es erscheint uns aber sehr wahrscheinlich. Darum kann man nicht sagen, der Verbandsrat habe die Unterhaltungen getrübt. Er hat eine andere Staffelung vorgenommen, aber ohne die geringe Höhe, unserer Unterhaltungen wesen zu verschlechtern, sondern von dem Willen bezeugt, es zweckmäßiger und gerechter auszubauen. Es hat schon vor dem Verbandsrat nicht an Stimmen gefehlt, die von diesen Änderungen abstrieten und eine große Unzufriedenheit voraussetzten. Als man dem entgegenhielt, daß die Kollegen doch leicht einsehen würden, daß es sich hier gar nicht um beabsichtigte Kürzungen, sondern um zweckmäßigere und gerechtere Staffelung handle, und daß auch die Ausdehnung der Sterbunterstützung zeige, wie wenig man an eine Schmälerung der Rechte der Mitglieder denke, da wurde uns zur Antwort, die Mehrheit der Kollegen werde nicht uns, sondern denen glauben, die den Vorstand oder den Verbandsrat am lautesten und heftigsten anklagten.

Noch glauben wir nicht, daß diese Stimmen recht behalten.

Unser Verband im Jahre 1912.

Mit einiger Spannung wird man das Ergebnis unserer Organisationsstätigkeit im Jahre 1912 erwarten. Das vorausgegangene Jahr brachte unserer Organisation einen Gewinn der vornehmsten Hoffnungen übertraf. Unser Verband hatte eine ungeahnte Werbestärke entwickelt. Hat diese erfreuliche Erscheinung auch im Jahre 1912 angehalten? Ging es weiter vorwärts oder begann nun schon wieder der Stillstand? Und wie werden wir jetzt am Anfang des Jahres 1913, wie werden wir bei der Erneuerung der Tarifverträge dastehen? Das Wirtschaftskrisis des vergangenen Jahres war wesentlich anders als im Jahre 1911. Neben Erscheinungen, die uns die Produktivkräfte in höchster Mäße zeigten, fanden andere die man als Anzeichen deuten konnte, daß wir uns wieder dem Aufsteig näherten. Die bis zur Jahresmitte emsige Tätigkeit im Baugewerbe ließ im Hochsommer nach und erhob sich auch in den Herbstmonaten nicht wieder, die sonst meistens eine Belebung der Bautätigkeit brachten. Diesen Verlauf der Wirtschaft des Jahres 1912 muß man bei der Würdigung der hier wiedergegebenen Zahlen berücksichtigen.

Betrachten wir zunächst die Mitgliederbewegung in unserer Organisation. Die Zahl der Zweigvereine ist von 1051 auf 1096 gestiegen. Im Laufe des Jahres sind 75 neue gegründet worden, 18 lösten sich auf und 12 wurden mit andern Vereinen verschmolzen. Die meisten Vereine hat der Bezirk Berlin mit 137, ihm folgt der Bezirk Magdeburg mit 103; die wenigsten Vereine hat der Bezirk Straßburg mit 19. Sehr verschieden ist innerhalb der Bezirke die Zahl der Mitglieder, die durchschnittlich auf einen Verein entfällt. Im Gesamtdurchschnitt beträgt diese Zahl 206,2, im Bezirk Dresden mit 1244,0 ist sie am größten, im Bezirk Hofstadt mit 88,3 am kleinsten. Die Bezirke folgen in dieser Weise:

Dresden ... 1244,0 München ... 403,5 Hannover ... 298,3 Köln ... 1155,5 Dortmund ... 392,1 Berlin ... 211,9 Karlsruhe ... 754,7 Braunschweig ... 181,6 Frankfurt ... 789,7 Königsberg ... 326,2 Magdeburg ... 177,7 Straßburg ... 506,9 Bremen ... 309,8 Erfurt ... 176,8 Stuttgart ... 470,5 Hamburg ... 266,5 Meiningen ... 109,9 Weipzig ... 430,2 Breslau ... 252,8 Hofstadt ... 88,3

Diese Verteilung ist nicht ganz gleichmäßig; denn sie zeigt uns u. a. d. h., wie weit in den einzelnen Bezirken die Zusammenfassung kleinerer Organisationen zu größeren und leistungsfähigeren Vereinen geblieben ist.

Am Schlusse des Jahres 1911 zählte der Verband 205 088 Mitglieder, diese Zahl war im ersten Vierteljahr auf 217 088 gestiegen, im zweiten ging sie auf 244 725 hinauf, das dritte Vierteljahr brachte noch eine Steigerung auf 248 413, das vierte dagegen einen Rückgang auf 231 166. Der Gesamtgewinn betrug also 35 477. Von dieser Zunahme entfallen 10 329 auf die mit Beginn des Jahres 1912 zu unserm Verbands übergetretenen Stultateure. Im Durchschnitt des Jahres 1911 zählte der Verband 290 186; diese Zahl stieg für das Jahr 1912 auf 335 561, so daß sich bei dieser Berechnung eine Steigerung der Mitgliederzahl um 45 425 ergibt, wovon wiederum 10 329 auf den Anschluß des Stultateurverbandes zu rechnen sind. Die folgende Aufstellung zeigt uns die Ver-

teilung der Mitgliederzahl auf die einzelnen Bezirke. Wie aus ihr hervorgeht, sind sämtliche Bezirke bis auf einen (München) an dem Mitgliedererwerb beteiligt. Für den Verlust in Südbayern dürfte in der Abnahme der Bautätigkeit in den beiden Hauptorten dieses Bezirkes, München und Augsburg, eine hinreichende Erklärung gegeben sein.

Bezirk	Mitgliederzahl		Zunahme		Zunahme pro Mitglied	
	1911	1912	1911	1912	1911	1912
Königsberg	5512	8074	2562	4905	7603	7603
Bromberg	8421	9320	899	8420	9445	9445
Stettin	6854	7757	893	6568	7584	7584
Breslau	17476	18450	974	16078	18708	18708
Berlin	26836	29522	2686	25854	29040	29040
Magdeburg	18659	18393	1731	16217	18504	18504
Erfurt	10538	12245	1707	10133	12020	12020
Frankfurt a. M.	20066	21788	1722	19057	21452	21452
Köln	16674	20767	4093	16077	20300	20300
Dortmund	11488	12617	1129	11796	13834	13834
Hannover	12894	13494	700	12816	13470	13470
Bremen	11384	11490	66	10969	11775	11775
Hamburg	21884	22199	309	21994	22916	22916
Hofstadt	5470	5855	385	5469	5665	5665
Dresden	21171	29329	2358	20319	23636	23636
Stettin	30399	34901	4502	32347	36989	36989
München	12772	14856	2054	13397	15020	15020
Strasbourg	18449	17366	-1083	18225	18965	18965
Wien	6927	8912	2985	6729	9110	9110
Karlsruhe	10655	13749	3104	10734	13854	13854
Straßburg	5177	6037	850	5869	6028	6028
Summa	295688	331165	96500	108320	136395	136395

Wirtliche Zunahme: 35477.

Seit dem zweiten Vierteljahr stellen die Zweigvereine bemerklich fest, auf welche Berufsgruppen sich ihre Mitglieder verteilen. Das Ergebnis dieser Feststellungen finden wir in folgender Tabelle:

Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Berufsgruppen.

Berufsgruppen	Zweites Vierteljahr	Drittes Vierteljahr	Wertes Vierteljahr
Maurer	198832	196930	189156
Rieseleger, Terrazzoarbeiter	1968	2223	2174
Putzer	2491	3132	2885
Stultateure	10211	10784	10329
Zement- und Betonarbeiter	6094	4633	4579
Jolierer, Steinholzer	1292	1319	1279
Hilfsarbeiter	111551	117294	110500
Erdbauer	14286	12098	10261
Zusammen	344725	348413	331165

Der verhältnismäßige Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamtmitgliedschaft stellt sich in folgenden Zahlen dar, die nach dem Stande des vierten Vierteljahres verrechnet sind.

- 1. Maurer ... 67,20 p. H.
- 2. Rieseleger, Terrazzoarbeiter ... 0,67 "
- 3. Putzer ... 0,90 "
- 4. Stultateure ... 0,99 "
- 5. Zement- und Betonarbeiter ... 1,42 "
- 6. Jolierer, Steinholzer ... 0,39 "
- 7. Hilfsarbeiter ... 33,14 "
- 8. Erdbauer ... 3,14 "

In den einzelnen Bezirken erfahren diese Ziffern starke Änderungen, wie sich aus der folgenden Zusammenstellung ergibt. So sind zum Beispiel die Stultateure in den Bezirken des Ostens, in Sachsen, Hannover und Westfalen sehr schwach vertreten. In Nordbayern halten sich Maurer und Hilfsarbeiter nahezu die Waage, in Südbayern sind die Hilfsarbeiter bedeutend stärker als die Maurer, während diese in den Bezirken Stettin, Breslau, Berlin, Magdeburg, Erfurt, Frankfurt, Dortmund, Hannover, Hofstadt und Karlsruhe die Hilfsarbeitern um mehr als das Doppelte überlegen sind. Putzer findet man nur in 6 Bezirken, Betonarbeiter festen in 6, Jolierer dagegen nur in 4 Bezirken. Die Zweigvereine werden sich bemühen müssen, die Feststellungen mit größerer Sorgfalt vorzunehmen. Es scheint zum Beispiel völlig ausgeschlossen, daß wir in Bezirken wie Hannover, Magdeburg und Dresden eine Betonarbeiter zu Mitgliedern haben sollten. Wir sind überzeugt, daß sich deren Zahl bei genauer Sichtung auf das Doppelte erhöhen würde.

Berücksichtigen wir den Verlauf der Bautätigkeit des vergangenen Jahres, so können wir von der Mitgliederbewegung sagen, daß sie einen neuen Beweis für die hohe Werbestärke unserer Organisation darstellt. Nicht weniger günstig sind die Kassenergebnisse des vergangenen Jahres, wie die Kollegen aus den in dieser Nummer veröffentlichten Berechnungen der Zweigvereine unsere Kasernenverwaltung wissen werden. Inzwischen hat mittel, so daß wir den Kollegen eine einfachere Übersicht über unser Kasernenwesen geben können, als sie die Berechnungen der Zweigvereine des vergangenen Jahres selbst zu erlangen. Die Kassenergebnisse des vergangenen Jahres, die sich zusammen auf 248 413 betragen, den Zinsen, den Einnahmen aus dem Schriftendienst, den sonstigen Einnahmen der Hauptstelle und aus den besonderen Einnahmen der Zweigvereine durch örtliche Zuschlagsbeiträge. Das ist bei dem Leben der 26.

Zusammenstellung nach einzelnen Bezirken und Bezirken im vierten Vierteljahr.

Bezirk	Mitgliederzahl		Zunahme		Zunahme pro Mitglied				
	1911	1912	1911	1912	1911	1912			
Königsberg	3949	59	27	121	—	8776	142	8074	
Bromberg	5780	15	71	—	—	8484	90	9320	
Stettin	5315	28	15	7	2121	261	7757		
Breslau	19412	93	202	139	117	27	6351	116	18450
Berlin	16973	211	1610	659	1745	290	7645	189	29522
Magdeburg	13914	—	68	—	84	4296	71	18393	
Erfurt	8334	—	90	60	3297	264	12245		
Frankfurt a. M.	18692	141	187	396	259	108	6518	442	21788
Köln	9112	994	—	2248	322	109	8080	602	20767
Dortmund	8064	92	—	400	110	59	3555	126	12617
Hannover	9542	75	—	105	—	64	3533	65	13494
Bremen	5764	79	—	89	241	18	3792	144	11490
Hamburg	12041	465	—	800	818	129	7579	369	22199
Hofstadt	4045	—	—	4	—	—	1754	57	5855
Dresden	19123	64	—	120	—	71	11181	30	29329
Stettin	21231	108	195	279	119	181	12158	630	34901
München	6532	89	—	1154	31	81	6382	797	14856
Strasbourg	5648	60	668	193	240	35	6832	710	17366
Karlsruhe	4873	118	—	1868	111	56	6277	759	13749
Straßburg	7890	30	—	1098	210	68	9700	1718	6037
Zusammen	183158	2174	2283	10329	4578	1279	110500	10261	331165

rechnung zu beachten. So sind die in der Abrechnung der Zweigvereine aufgeführten Hauptstammgelder, die in den Zollaufgaben verbleiben, nicht zur Reineinnahme zu rechnen, obwohl sie dort unter den Einnahmen stehen. Ebenso darf man den Zuschuß, den die Vereine aus der Verbandskasse erhalten, nicht zur Einnahme rechnen; diese Gelder müssen zwar dort unter den Einnahmen stehen, weil die Zweigvereine mit dieser Mittelzufuhr versehen werden müssen, aber zur Reineinnahme zählen sie nicht, weil sie schon in einem früheren Jahre vereinnahmt wurden und jetzt nur von einer Kasse des Verbandes in eine andere geflossen sind. Das gleiche gilt für die Kasseneinnahmen. Solche Posten sind also nicht mitzuzählen, wenn man die Reineinnahmen feststellen will.

Die gesamte Reineinnahme des Verbandes im Jahre 1912 betrug M. 9464 741,23. Davon entfallen auf Eintrittsgelder M. 67 739, auf wöchentliche Beiträge M. 6 744 759,37, Stultateurbeiträge M. 12 894,56, Zinsen der Hauptkasse M. 369 258,26, vom Verband der Stultateure M. 221 873,03, Schriften und sonstige Einnahmen M. 55 399,52 und auf die besonderen Einnahmen der Zweigvereine M. 1 032 796,49.

Von dieser Summe gingen an die Zweigvereine als Anteil an den Beiträgen und Eintrittsgeldern M. 1 659 696,07 und daneben verbleibend selbstverfügbare der Posten aus den besonderen Einnahmen im Betrage von M. 1 092 796,49 den Zweigvereinen vollständig, so daß also die Vereine eine Reineinnahme von M. 2 652 492,56 hatten. Der Rest ging an die Verbandskasse, es waren M. 6 812 248,67. Davon hatte die Verbandskasse eine Ausgabe von M. 2 516 981,54 zu befreiten. Von der Ausgabe nennen wir hier nur die größten Posten: Krankenunterstützung M. 750 253,37 oder M. 2,24 pro Mitglied (1911: M. 562 195,66 oder M. 1,94 pro Mitglied), Streik in einzelnen Gewerke M. 479 060,32 oder M. 1,43 pro Mitglied (1911: M. 258 668,70 oder 89,3 p. H. pro Mitglied), Verbandsorgan M. 339 461,82 oder M. 1,01 pro Mitglied (1911: M. 295 293,42 oder M. 1,02 pro Mitglied), Verwaltung der Bezirke und Abfertigung M. 281 452,78 oder 84,4 p. H. pro Mitglied (1911: M. 265 080,44 oder 81,4 p. H. pro Mitglied), Sterbunterstützung M. 160 134,22 oder 48,4 p. H. pro Mitglied (1911: M. 135 574,78 oder 47,4 p. H. pro Mitglied). Die sachlichen Verwaltungskosten, deren einzelne Posten in der Abrechnung auf der vorliegenden Seite enthalten sind, erforderten einen Aufwand von 22 5 A (1911: 37 A), die persönlichen von 26 5 A (1911: 25 A) pro Mitglied. Die Gesamtausgaben der Hauptkasse (ohne Anteil der Zweigvereine) beliefen sich 1912 auf M. 7,50 pro Mitglied, während sie 1911 M. 7,26 betragen. Der Überschuß in der Hauptkasse belief sich demnach (M. 6 812 248,67 Reineinnahme, M. 2 516 981,54 Ausgabe) auf M. 4 295 267,13. Da die Hauptkasse am Schlusse des Jahres 1911 einen Bestand von M. 8 514 164,39 aufwies, so verbleibt sie jetzt über M. 12 809 431,52 oder M. 38,68 pro Mitglied.

Die Zollfassungen hatten am Schlusse des Jahres 1911 einen Bestand von M. 2 009 425,56. Dazu kam eine Einnahme von M. 2 652 492,56, zusammen also M. 4 661 918,56. Die Gesamtausgaben der Zollfassungen betrug M. 1 930 402,53, so daß ihnen ein Kasseneubstand von M. 2 731 516,56 verbleibt. Die Kassen der Bezirke hatten am Jahreschlusse einen Bestand von M. 52 069,91. Demnach beträgt das Gesamtvermögen des Deutschen Bauarbeiterverbandes M. 15 693 017,01 oder M. 47,08 pro Mitglied.

Ueber weitere Einzelheiten der Organisationsstätigkeit läßt sich heute noch nichts berichten. So wird das Wissen in einigen Mafsen dargestellt werden können. Aber heute kommt es nicht so sehr darauf an, was war, sondern was ist und was werden wird. Mit dem, was ist, was unsere Organisation geworden ist und was sie heute an Macht darstellt, dürfen wir zufrieden sein.

No.	Zweckverein ausgeführt	Beitrag des Vereins	Einnahme												Ausgabe												Saldo in den Vorjahren													
			Zu den Ordnungs- stellen			Zu den Ordnungs- stellen			Zu den Ordnungs- stellen			Zu den Ordnungs- stellen			Zu den Ordnungs- stellen			Zu den Ordnungs- stellen																						
			M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.	M.	A.	S.																				
701	Dönsbrot	515		225		8896	225		200		1600		25		10721	50	6434	58	1600	209	90	130	40	18	544	10	1788	17	8	35	10751	50	570	77						
702	Dreifach	345		70		7325	45								7325	20	4921	44	178	80					6	701	95	1477	51	739	20	953	79							
703	Drahtschiff	124		9		1045									1045		1099																							
704	Drahtschiff	62		12		994	75		103	10					103	10	1110	35																						
705	Edel	117		21		3057	70								3057	70	3197	25																						
706	Ennigen	30		4		759	40								759	40	775	10																						
707	Ennigen	4		1		53	30								53	30	59	90																						
708	Ennigen	127		1		3816	15								3816	15	3949	80																						
709	Ennigen	683		131		16259	30		100						16259	30	16492	55																						
710	Ennigen	196		47		4902	30								4902	30	4949	80																						
711	Ennigen	14		1		815	10								815	10	815	10																						
712	Ennigen	53		9		1661	50								1661	50	1661	50																						
713	Ennigen	45		9		1533	35								1533	35	1533	35																						
714	Ennigen	1145		583		20904	83								20904	83	21487	66																						
715	Ennigen	105		6		2009	40								2009	40	2009	40																						
Summa			12145	69	55	23250	05		899	00	1811	01	40690		128	07	34419	78	18329	94	56723	22	4105	75	3765	64	458	70	2131	37	6195	60	2620	45	1055	71	34419	78	30579	81
Gen 13 (Hamburg)																																								
716	Altenhof	142		20		3066	70								3066	70	3066	70																						
717	Altenhof	75		64		2188	30								2188	30	2188	30																						
718	Altenhof	233		18		3629	95								3629	95	3629	95																						
719	Altenhof	112		30		1749	45								1749	45	1749	45																						
720	Altenhof	81		45		1425	80								1425	80	1425	80																						
721	Altenhof	53		8		1425	80								1425	80	1425	80																						
722	Altenhof	276		18		8182	20								8182	20	8182	20																						
723	Altenhof	37		5		848	75								848	75	848	75																						
724	Altenhof	38		5		848	75								848	75	848	75																						
725	Altenhof	19		9		480	35								480	35	480	35																						
726	Altenhof	220		66		6509	25								6509	25	6509	25																						
727	Altenhof	23		5		756	45								756	45	756	45																						
728	Altenhof	24		4		472	40								472	40	472	40																						
729	Altenhof	78		5		1705	10								1705	10	1705	10																						
730	Altenhof	200		18		5451	40								5451	40	5451	40																						
731	Altenhof	207		20		1749	45								1749	45	1749	45																						
732	Altenhof	459		55		12749	90								12749	90	12749	90																						
733	Altenhof	10		5		206	55								206	55	206	55																						
734	Altenhof	108		6		3827	05								3827	05	3827	05																						
735	Altenhof	129		13		3169	40								3169	40	3169	40																						
736	Altenhof	28		7		527	35								527	35	527	35																						
737	Altenhof	65		43		1020	30								1020	30	1020	30																						
738	Altenhof	289		24		5571	45								5571	45	5571	45																						
739	Altenhof	1147		172		33179	90								33179	90	33179	90																						
740	Altenhof	734		74		23480	10								23480	10	23480	10																						
741	Altenhof	146		7		3520	75								3520	75	3520	75																						
742	Altenhof	86		8		1509	50								1509	50	1509	50																						
743	Altenhof	26		6		1020	30								1020	30	1020	30																						
744	Altenhof	36		3		674	40								674	40	674	40																						
745	Altenhof	21		13		2948	10								2948	10	2948	10																						
746	Altenhof	111		14		529	90								529	90	529	90																						
747	Altenhof	16		3		844	30								844	30	844	30																						
748	Altenhof	24		8		589	05								589																									

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. It lists various financial items and their amounts in multiple columns, including sub-totals and grand totals.

1 In dieser Summe sind M. 3778,14 zurückgegebene Gelder enthalten, um soviel ist die Ausgabe kleiner.
2 Von dieser Summe sind im Winter M. 50465,82 und im Sommer M. 618,10 angesetzt.

B. Hauptkasse.

Table for 'B. Hauptkasse' showing 'Einnahme' and 'Ausgabe' with detailed sub-items and their respective amounts.

Table listing various expenses and receipts, including 'Für Beitrag an die Generalkommission', 'Druckkosten für Statistik', and other administrative costs.

Überprüfliche Streifenunterstützung haben zurückgefordert: List of names and amounts, including Kollwitz, Riegenbals, Göttrich, etc.

Politische Umschau.

Reaktionäre Kreise vor der offiziellen Veröffentlichung der Verträge und Deckungsvorlagen. Die neuen Verträge und Deckungsvorlagen, ein Werk reaktionären Geistes...

Die Presse der reaktionären Parteien hat der Regierung ihren guten Willen für die Deckung unerwünscht drängen mit gesteigertem Nachdruck... Die Deckung der bauernden Ausgaben nicht halt gemacht...

aber die Verhandlungen ohne irgendwelche Begründung ab. Die Antwort der Arbeiter auf dieses eigenartige Vorgehen des Unternehmers war, daß heute alle in den Streik eingetreten sind. Zugun von Bauhilfsarbeitern, Maurern und Zimmerern nach dem Rissebad Grömitz ist streng ferngehalten.

Berichte.

Augsburg. Der Zweigverein Augsburg hat eines seiner besten Mitglieder verloren. Kollege Josef Nied ist im Alter von 59 Jahren der Prostrikterkrankheit erlegen, die schon seit vier Jahren an ihm nagte. Die letzten neun Wochen war er vollständig an das Bett gefesselt, bis ihn der Tod am 25. März von seinen Leiden erlöste. Kollege Nied war Schriftführer im früheren Bauhilfsarbeiterverband und auch im jetzigen Deutschen Bauarbeiterverband. Er hat sein Bestes zur Förderung der hiesigen Bauarbeiterbewegung beigetragen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kleine Mitteilungen aus den Zweigvereinen.

Der Zweigverein Sondersleben ersucht zureisende Kollegen, dabei sich, bevor sie nach Arbeit umschauen, bei dem Zweigvereinsvorsitzenden, Otto Reide, Platz 32, nach den örtlichen Verhältnissen zu erkundigen. Die Unternehmer haben einige ansehnliche verpaktete Kollegen auf die Straße gesetzt, stellen sie aber auch nicht wieder ein, obwohl junge zureisende Kollegen eingestellt werden. — **Kronach i. Bayern.** Einem Kollegen, dessen Sonntag frei von 9 bis 12 Uhr im „Bayrischen Hof“ anzutreffen. An- und Abmeldungen, Entnahmen und Beiträge werden dort entgegengenommen. — Zu der in Nr. 13 unter „Polizei und Gerichte“ aus Bad Kissingen berichteten Aufhebung einer Strafverfügung wird uns aus Bad Kissingen geschrieben, daß die Firma Widger nicht in Rumpar, sondern in Bad Kissingen ansässig ist.

Gipser und Stukkateure.

Es ist ein Arbeitsmarkt Stukkateure und Gipser, nach Eisen und sonstigen Mängeln. Der Meister in Geldverlegenheit ist, hapert es mit dem Lohnauszahlen und die Kollegen laufen teilweise vergeblich hinter ihren wohlverdienten Lohn her. Wir warnen vor Arbeitsannahme.

Wien. Tieber die dortige Lohnbewegung der Stukkateure teilt die Delegationsleitung mit, daß die Verhandlungen mit den Meistern ergebnislos verlaufen. Die Stukkateure beschließen deshalb: bei den Firmen Deiana, Jung & Rutz, Groß, Schneider, Wawrinowski, Ojstsi und G. R. die Arbeit einzustellen. Darauf haben die Meister am 18. März mit der allgemeinen Auslieferung geantwortet. Sie sind sich ruhig weiterarbeiten. Die Auslieferung ist somit sehr schlecht durchgeführt. Die Stimmung unter den Kollegen ist gut; die den Bezug von Stukkateuren nach Wien bis auf weiteres fernhalten.

Internationale Bauarbeiterbewegung, Frankreich.

In Paris befinden sich die Beton- und Terrazzoarbeiter im Streik. Die Unternehmer versuchen im Auslande, namentlich in der Schweiz und in Italien, Streikbrecher anzuwerben. Die deutschen Bauarbeiter werden ersucht, für Fernhaltung des Zuzuges mit zu sorgen.

Vor den Arbeitsangeboten der Firma Morcier, Bildhauer in Paris, wird gewarnt. Die Firma läßt mit Vorliebe Bildhauer, Maler und Stukkateure aus Deutschland, namentlich aus Göttingen, kommen, nur Arbeitsbedingungen zu umgehen. So bietet sie den aus Deutschland herangeholten Malern als Stundenlohn Fr. 1,95 zahlen müßte. Den Bildhauern bietet sie Fr. 1,25 Arbeitslohn zu verlangen haben. Auch zahlt die Firma diesen Arbeitern die Zuschläge für auswärtige Arbeiten nicht. Sie verlangt sogar, daß täglich zehn Stunden und noch dazu in Akkord gearbeitet werde, was vertraglich nicht gestattet ist. Der Firma kommt hierbei Kollegen zugute, die einmal in den Sprachschwierigkeiten besteht und dann darin, daß sie anderweitige Arbeitsangelegenheiten gar nicht oder nur sehr schwer in ihrem eigenen Interesse zur größten Vorsicht gegen die Pariser Kollegen erwarten, daß sie sie in ihrem Kampfe um die Aufrechterhaltung ihrer tarifvertraglichen Arbeitsbedingungen solidarisch zur Seite stehen.

Briefkasten.

Hamburg. J. A. Mitglieder, die arbeiten, müssen auch Beiträge zahlen. **Wille, Burg.** Am dem Heftler ist weder die Redaktion, noch die Expedition schuld, sondern die Druckerei. Ihr könnt erst nachsehen, daß nicht jedes einzelne Exemplar hier B. C. W. Meißendorf, Rein, die sechs, noch in der Nummer einen leeren Platz beneidet haben, auf dem der Artikel hätte stehen können. Vielleicht macht die Redaktion darauf geltend, daß wir weniger Berichte, die druckwürdig sind, erhalten, um Platz zu gewinnen.

Anzeigen

Sterbetafel.

Berlin. Am 18. März starb unser Mitglied **Adolf Haas** im Alter von 44 Jahren an Herzschlag. — Am 22. März starb der Kollege **Emil Dummer** im Alter von 40 Jahren an Lungenschwindsucht. — Am 23. März starb der Kollege **Hermann Gillwald** im Alter von 63 Jahren an Magenleib. **Wiesfeld.** Am 25. März starb unser Kollege **Karl Karnack** im Alter von 48 Jahren an Lungenschwindsucht. Der Verstorbene war seit 1888 organisiert und somit eines der langjährigen und treuen Mitglieder unseres Verbandes. **Böhm.** Am 21. März starb unser Kollege **Wilhelm Brinkmann** im Alter von 46 Jahren an Magenleib. — Am 30. März starb unser Kollege **August Romanowski** im Alter von 27 Jahren an Kehlkopfentzündung. **Breslau.** Am 20. März starb unser treuer Kollege **Franz Glaubitz** im Alter von 63 Jahren. **Schmied.** Am 23. März starb unser Kollege **Heinrich Schmidt** im Alter von 39 Jahren an Lungenschwindsucht. **Cöln.** Am 27. März starb unser Kollege **Anton Mehnert** im Alter von 32 Jahren an Lungenschwindsucht. **Coburg.** Am 18. März starb unser Kollege **Edmund Dötschel** aus Reibitz im Alter von 25½ Jahren an Lungenschwindsucht. **Danzig.** Am 24. März starb unser Kollege **Paul Krause** im Alter von 26 Jahren an Lungenschwindsucht. **Deutsch-Östern.** Am 27. März starb unser Mitglied **Emil Kensa** im Alter von 39 Jahren an Lungenschwindsucht. **Dresden.** Am 6. März starb der Kollege **Richard Wilhelm** aus Seibena in im Alter von 24 Jahren an Kehlkopfentzündung. — Am 18. März starb der Kollege **Ernst Scheibe** im Alter von 61 Jahren. — Am 28. März starb der Kollege **Friedrich Böhm** aus Niederpoppitz im Alter von 45 Jahren an Lungenschwindsucht. — Am gleichen Tage starb der Kollege **Fritz Mückel** im Alter von 49 Jahren an Leberleiden. **Erlangen.** Am 21. März starb unser treuer Kollege **Niki Schobert** im Alter von 40 Jahren an Lungenschwindsucht. **Halle.** Am 29. März starb unser treuer Kollege **Andreas Gelhard** im Alter von 47 Jahren an der Prostrikterkrankheit. **Wobau.** Am 25. März starb der Kollege **Friedrich Rattkies** im Alter von 47 Jahren an Lungenschwindsucht. **Guben.** Am 28. März starb unser langjähriger treuer Kollege **Paul Paschke** im Alter von 39 Jahren an Lungenschwindsucht. **Saunboer.** Am 24. März starb unser Kollege **Wih. Brockmann** aus Stehlingen im Alter von 42 Jahren infolge eines Unfalls. **Ehre ihrem Andenken!**

Sitzberg. (Sektion der Gipser.) Am 29. März starb unser Kollege **Bernhard Hoer** im Alter von 87 Jahren an Lungenschwindsucht. **Sof.** Am 19. März starb Kollege **Jakob Fichtner** im Alter von 53 Jahren an der Prostrikterkrankheit. **Sehmitz.** Am 18. März starb unser lieber Kollege und Gründer unseres Zweigvereins **Eduard Richter** im Alter von 60 Jahren an Speiseröhrentuberkulose. **Miel.** Am 24. März starb der Kollege **Th. Frehse** im Alter von 69 Jahren. — Am gleichen Tage starb der Kollege **August Krüger** im Alter von 60 Jahren. **Sandberg a. d. W.** Am 29. März starb unser langjähriger Kollege **Wilhelm Flügel** im Alter von 69 Jahren an Lungenschwindsucht. **Seibitz.** Am 21. März starb unser Kollege **Herm. Strich** im Alter von 63 Jahren an Nierenleiden. — Am 26. März starb unser Kollege **Oswald Meinel** freiwillig aus dem Leben. **Sof.** Am 18. März starb unser Kollege **Michael Matzko** im Alter von 47 Jahren an Gehirnhämorrhagie. **Blumheim.** Am 20. März starb der Kollege **Jakob Burgardt** im Alter von 39 Jahren an Lungenschwindsucht. — Am 28. März starb unser Kollege **Jos. Müller** im Alter von 65 Jahren an Herzleiden. — Am 27. März starb unser Kollege **Daniel Kaiser** infolge Bluthens beim Absteigen im Alter von nicht ganz 28 Jahren. Er hat sich um die Jagdstelle Medarau besonders verdient gemacht. — Unser Kollege **Wilhelm Stephan** starb infolge eines Unfalls im Alter von 28 Jahren. **Mühlheim.** Am 24. März starb unser langjähriger Mitglied **Hermann Stein** aus Schreiß im Alter von 46 Jahren an Darmkrebserkrankung. **Münster (Nordruhr).** Am 29. März starb unser Kollege **Franz Xaver Braun** im Alter von 44 Jahren an Lungenschwindsucht und Gehirnhämorrhagie. (C. H.) Am 22. März starb unser Kollege **Franz Xaver Hechinger** im Alter von 41 Jahren an Schlaganfall. (C. H. 17. 19. 19. 19. 19. 19.) Am 28. März starb unser Kollege **Karl Schein** im Alter von 36 Jahren an Lungenschwindsucht. **Nürnberg.** Am 25. März starb der Kollege **Joh. Kaspar Meier** im Alter von 45 Jahren an der Prostrikterkrankheit. — Am 29. März starb unser Kollege **Konrad Fleischmann** im Alter von 63 Jahren an Herzleiden. **Senftenberg.** Am 25. März starb der Kollege **Paul Gensitz** im Alter von 38 Jahren an Herzschlag. Er war ein treuer und eifriger Kämpfer für die Organisation. **Seibitz.** Am 28. März starb nach langjährigem Leiden unser treuer Kollege **August Beyer** im Alter von 41 Jahren.

Bayreuth.

Das Bureau befindet sich vom 29. März an **Blumenstr. 22** („Prinz. Volkstribüne“), 3. Et. Auch wird vom gleichen Tage an die **Deutscherunterkunft** dort ausgeführt. (M. 2.10)

Paul Herter. Maurer, geb. 11. Juli 1889 in Roth-Dortmund (Verbands-Nr. 052 777), wird wegen dringender Familienangelegenheiten gesucht. Kollegen, die seinen Aufenthaltsort kennen, werden gebeten, seine Adresse dem Zweigverein Dortmund mitzuteilen. (M. 2.10)
Z. H. A. Arens, Seiffingstr. 82.

Friedrich Schnaar. geb. am 14. Oktober 1888 (Verb.-Nr. 83 055), wird ersucht, seinen Verpflichtungen in mollen dies an den Vorständen **Fritz Markowicz**, **Hans Gürtelstr. 12**, melden. (M. 1,50)

Adressenveränderungen.

(V bedeutet Vorstandsmitglied, K Kassierer, L Berichterstatter, H Ortsleiter, die Dienstverpflichtung wird ausgedrückt durch.)
Sagen i. B. (Stukkateure.) V Körnerstr. 12, bei Müll, Sagen. K Hermann Müller, Reichgraben 4.
Kascha. K Ernst Kuntze, Fabrikstr. 2.
Mühlhausen i. G. Das Bureau befindet sich vom 1. April an Engel-Dörlfusstr. 18, 1. Et.
Oschau. V Paul Brömmlich, Körnerstr. 17, par.
Zentralrankenkasse der Maurer usw.
Dummersheim. V Leopold Gail, Speierer Straße 211.
K. Ferdinand Schlags. Oststr. 542; Kranzengasse wird ausgehakt Sonntag von 11 bis 1 Uhr.
Nowawes. V S. Wolfst, Gailstr. 26, 2. Et.

Versammlungs-Anzeiger.

Versammlungen der Zweigvereine.
Sonntag, den 6. April.
Beitzl. Nachm. 4 Uhr bei der „Königsquelle“.
Dommlitzsch. Nachm. 2 Uhr in der „Königsquelle“.
Dorlmund. (Stukkateure.) Vorm. 11 Uhr im Gewerkschaftshaus. Wichtigste Tagesordnung.
Eimshorn. Nachm. 3 Uhr in der Gaststätte.
Gränsch. Nachm. 4 Uhr im Brauereigenossen. Wichtigste Tagesordnung.
Kemberg. Gewerkschaftliche Versammlung. Referat anwesend.
Neustadt i. H. Nachm. 4 Uhr im „Rosenhof“.
Oraunenburg. Nachm. 2 Uhr bei Grotmann, Mühlengraben. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Rastenburg. Nachm. 2 Uhr im Vereinshaus. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Sonntag, den 13. April.
Gandersheim. Beim Gastwirt Bode in der Scherzstraße. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Salzweil. Nachm. 4 Uhr im Gewerkschaftshaus. Sehr wichtige Tagesordnung.
Werder. Nachm. 2 Uhr bei Reiner, Hühnerstraße.
Zentralrankenkasse der Maurer usw.
Sonntag, den 6. April.
Nowawes. Nachm. 4 Uhr bei Grotmann, Mühlengraben. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Schwerin i. M. Gewerkschaftliche Versammlung über den Zusammenhang der hiesigen Gewerkschaften. Übertragung geübter. Berichtlesen der neuen Statuten.
Sonntag, den 13. April.
Berlin-Steglitz. Vorm. 10 Uhr bei Grotmann, Mühlengraben. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Charlottenburg. Vorm. 10 Uhr im Volkshaus, Müllerstraße 3 (Stückhändler). T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Danzig. Vorm. 10 Uhr bei Hermann, Hühnerstr. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Frankfurt a. M. Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. Wichtigste Tagesordnung.
Marlendorf. Vorm. 10 Uhr im großherzoglichen Mitglieder-Verein. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Neukölln. Vorm. 10 Uhr bei der „Königsquelle“, Ecke Speiserstraße. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.
Spandau. Vorm. 10 Uhr bei der „Königsquelle“, Ecke Speiserstraße. T. O. D. Bericht der ersten Ber. Versammlung. Berichtlesen.

